



Sammlung Theaterzettel

König Heinrich der Vierte, Zweiter Teil

Shakespeare, William

1882-11-06

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

4295.70

MANNHEIM.

22

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag.

22. Vorstellung.

den 6. November 1882.



Abonnement A.

König Heinrich der Vierte.

(Zweiter Theil.)

Historie in fünf Acten von Shakespeare, bearbeitet von Dingelstedt.

König Heinrich IV.	Herr Neumann.
Prinz Heinrich von Wales,	Herr Stury.
Prinz Johann von Lancaster,	Herr Rodius.
Thomas, Herzog von Clarence,	Fräul. Jenke.
Prinz Humphrey von Gloster,	Frau Gum.
Graf von Warwick,	Herr Starke.
Graf von Westmoreland,	Herr Stein.
Der Lord-Oberrichter von England	Herr Knapp.
Gower, ein Unterbeamter desselben	Herr Mühlendorfer.
Graf von Northumberland,	Herr Werner.
Scroop, Erzbischof von York,	Herr Mödinger.
Lord Rowbray,	Herr Bauer.
Lord Hastings,	Herr Planck.
Sir John Falstaff	Herr Jacobi.
Poins	Herr Schönfeld.
Bardolph	Herr Ditt.
Pistol	Herr Eichrodt.
Peto	Herr Weger.
Ein Page Falstaff's	kl. Bärtich.
Schaal,) Friedensrichter vom Lande	Herr Pichler.
Stille,)	Herr Grabl.
David, Schaal's Diener	Herr Slowak.
Schimmelig,	Herr Strubel.
Schatte,	Herr Brentano.
Warze,	Herr Benjauer.
Schwächlich,	Herr Peters.
Bullentalb,	Herr Moser.
Fang,	Herr Orth.
Schlinge,) Gerichtsvollzieher	Herr Specht.
Lady Percy	Fräul. Cramer.
Frau Hürtig	Frau Schlüter.
Dortchen, ihre Base	Fräul. Hagedorn.
Ein Page des Königs	Fräul. Adler.
Ein Page Percy's	Fräul. Delant.
Ein Küfer	Herr Barthmann.

Lords und anderes Gefolge, Offiziere, Soldaten, Boten, Küfer, Diener, Pagen u. u.
Schauplatz: abwechselnd in London, bei Northumberland, beim Erzbischof von York, bei Schaal in Glostershire.
Zeit: 1403 bis 1413.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. v. Oláh.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, und 78 im III. Rang sind vom 1. Oktober 1882 an auch **getrennt in A oder B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. Oktober 1882/83 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Freitag, den 10. Nov.: Volks-Vorstellung mit aufgehobenem Abonnement und ermäßigten Eintrittspreisen:
„Die Jungfrau von Orleans“, Tragödie von Schiller.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühre kommt. Anzeigen, in-
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

König Heinrich der Vierte.

Zweiter Theil.

Der erste Theil wurde 1596 und der zweite 1598 geschrieben, der erste umfaßt eine Zeit von zehn Monaten, der zweite einen Zeitraum von neun Jahren.

Wir verdanken es der Imitation Dingelstedt's, daß der zweite Theil, den man als einen weniger populären früher beharrlich vernachlässigte, nun auch in das deutsche Shakespeare-Repertoire aufgenommen worden ist. Er machte, als die sechs Königsdramen in Weimar im Jahre 1864 bei Gelegenheit der Jubelfeier Shakespeare's aufgeführt wurden, einen nicht minder bedeutenden Eindruck, wie der erste Theil. Wenn wir auch zugeben müssen, daß die Figur Falstaffs in diesem zweiten Theil lange nicht mehr auf der Höhe eines die Situationen scharf und schneidig beherrschenden Humors steht, wie im ersten, so bleibt dennoch der zweite Theil in seinen ersten, wie in seinen humoristischen Scenen gegen den ersten nicht zurück. Der zweite Theil ist auch zum Verständniß, zur Abrundung und Ergänzung des ersten deswegen ganz unentbehrlich, weil sich in ihm die schöne sittliche Wandlung des jungen Heinrich unmittelbar nach dem Tode des Vaters vollzieht, und ihn in seinen Herrscherpflichten so plötzlich reifen läßt, daß er als König sich schnell die Liebe des Volkes erringen konnte. — Die schon seit des großen Schröder Zeiten datirenden Versuche, beide Theile in einen zu verschmelzen, haben sich auf die Dauer nicht als stichhaltig erwiesen. Schröder brachte das so zusammengezogene Schauspiel am 2. Dezember 1778 auf die Hamburger Bühne. Im Jahre 1780 erschien es zum ersten Mal in Berlin. Im Jahre 1829 brachte West beide Theile zu einem Stück verschmolzen auf die Bühne des Wiener Burgtheaters. Selbst in neuerer Zeit wurden von Eduard Devrient und Heinrich Laube Versuche gemacht, die Regierungsgeschichte des vierten Heinrich in einem Theile zu bringen, wodurch wohl die geschichtlich in sich abgeschlossene Einheit des Stücks gewann, aber auch andererseits die lösslichen Falstaffscenen arg verkümmert wurden, welche fast eine gute Hälfte in beiden Theilen in Anspruch nehmen.

Göthe machte den ersten Versuch, beide Theile für sich allein zu geben und brachte in Weimar 1802 den ersten Theil am 14. und den zweiten Theil am 21. April zur Aufführung. Obgleich der Uebersetzer auf dem Zettel nicht angeführt war, so wußte man doch, daß Göthe selbst nach Eschenburg die Einrichtung der Stücke gemacht hatte.

An der hiesigen Bühne fand der zweite Theil am 26. Januar 1866 die erste Aufführung, nachdem den 25. Januar der erste Theil gegeben worden war. Im Cyclus der Königs-Dramen wurde der zweite Theil gegeben: 1867 den 15. März, 1872 den 23. Februar, 1873 den 14. November und 1881 den 7. Januar.

In Hannover scheint man in maßgebenden Kreisen keine sehr günstige Meinung von der Feuersicherheit des eisernen Vorhanges zu haben, wenigstens hat das dortige Kgl. Polizei-Präsidium dem Director Wiedemann die Verfügung zugehen lassen, den eisernen Schutzhang seines Theaters nicht mehr zu benützen, und ist derselbe auch, um seine Funktionirung überhaupt zu inhibiren, polizeilich „verantwört“ worden, gehört also nunmehr in die Kategorie „alt' Eisen“!

Eine interessante musikalische Reliquie ist in den Besitz eines Berliner Kunstfreundes übergegangen: Das Klavier, das Karl Wilhelm, der Componist der „Wacht am Rhein“, früher besessen und mit Hilfe dessen er das berühmt gewordene Lied in Töne gesetzt, hat der seitherige Besitzer an einen Verehrer Wilhelm's, einen Berliner Kunstfreund, für 1500 Mark verkauft. Das Instrument, obgleich es nur einen realen Werth von 80—100 Thalern hat, dürfte als Reliquie mit den Jahren im Werth noch steigen.

Die Agentur der Südamerikanischen Theater hat Sarah Bernhardt für 50 Vorstellungen, hauptsächlich in Brasilien, engagirt, für welche die Künstlerin ein Honorar von 660,000 deutsche Reichsmark erhalten soll. Sarah Bernhardt wird Paris am 20. April verlassen, 135 Tage abwesend sein, und von ihrem Gatten M. Damala und M. Dieudonné begleitet sein.

Die Aufführung der „Karolinger“ von Wildenbruch, die für die laufende Saison im Deutschen Theater in Petersburg angezettelt war, ist von der russischen Censur verboten.

Hamburger Blätter bezeichnen einmüthig Hugo Bürger als den Mitverfasser des Lustspiels „Glück bei Frauen“, dessen Autorschaft G. v. Moser auf dem Theaterzettel für sich allein in Anspruch nimmt.

J. Massenet's Oper „Der König von Lahore“ ist in Prag am 29. October zum ersten Male und zwar mit bedeutendem Erfolge gegeben worden. Die Prager Blätter loben das effektvolle Werk sehr energisch und versprechen ihm eine lange Lebensdauer.

Im neuen Brünner Stadttheater fand am Sonntag, den 29. Oct., Abends die erste Probe mit der elektrischen Beleuchtung statt. Etwa hundert Edison-Lampen brannten. Die Probe ist vorzüglich gelungen.

Der „Gaulois“ hat ein neues Mittel gefunden, Abonnenten anzuloden. Zu jeder „Première“ in den großen Theatern kauft er eine Loge und mehrere Parquetplätze, welche er unter seinen Pariser Abonnenten gratis zur Verloofung bringt. Da das Glück gewöhnlich Demjenigen lächelt, die „es nicht nöthig haben“, so darf man sich nicht wundern, daß die Gewinner der ersten beiden Fauteuils der Bankier Baron Königswarter und Fräulein Lemercier, die bekannte Schauspielerin vom „Palais Royal“, waren.

●●●●●●●●●●

Th. Sohler
Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung
0 2, 1 am Paradeplatz.
Großes Lager in Bildern jeder Art
Musikalien-Leihanstalt.
Piano und Flügel aus den ersten
Fabriken, zum Verkaufen und zum
Verleihen.
Violinen und Zithern.

●●●●●●●●●●

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

**Deutsche
Schreib- und Lese-Bibel**
unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule
nach dem badischen Normalschulplane und unter Zugrundlegung der
badischen Normalschreibschrift nach den vom Gr. badischen Ministerium
des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die
deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von
Ludwig Anglenk und Karl Pfeissenberger,
Hauptlehrer in Mannheim.
31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher
eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen,
daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer
wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.
Mannheim, Juni 1882.
Achtungsvollst

J. Bensheimer's Verlag.

●●●●●●●●●●

Henriette Davids
praktisches Kochbuch
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



●●●●●●●●●●

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.